

Das IPCC bleibt gelassen

Vorwort

Die deutschen Medien schlugen anlässlich COP21 im Dezember letzten Jahres in Paris wieder täglich die Klima-Katastrophen-Trommel - fast alle, der Rest schweigt. Den größten und lautesten Unfug verbreiteten wieder einmal die "öffentlich Rechtlichen" ARD, ZDF, Deutschlandradio etc. Woran liegt es, dass die verantwortlichen Redakteure die gut zugänglichen Fakten ignorieren? Totale Unkenntnis, Leseschwäche, ideologische Verblendung? Wir wissen es nicht. Dabei: Man benötigt keine Skeptiker, um zu belegen: **Die Wetterdienste dieser Erde finden keine Trends bei Extremwetter aller Art - es genügt, in den Original-Berichten des IPCC zu lesen!** Das haben wir im Folgenden getan.

Berichte des IPCC und Zusammenfassung für Politiker

Der Klimarat IPCC wird von allen Medien und der Politik als verbindliches Sprachrohr der Klimaforschung angesehen. Das IPCC gibt im Abstand von 5-7 Jahren Berichte heraus, in welchen es den neuesten Stand der Klimaforschung zu dokumentieren sucht - zuletzt 2013/14 (AR5). Darüber hinaus wird auf einer abschließenden IPCC-Konferenz ein Summary for Policymakers (SPM) geschrieben. Diese Texte werden nicht mehr von den IPCC-Wissenschaftlern der ausführlichen Einzelteile der Assessment-Reports (ca. 3000 Seiten) geschrieben, sondern im Wesentlichen von Regierungsvertretern, NGO's und einigen auf den politischen Mainstream eingeschwenkten Wissenschaftlern.

Der IPCC-Bericht entspricht nicht immer den Zusammenfassungen für Politiker

Dabei bemerkenswert: Die sachlichen und zum Teil sehr vernüchternden und einem Alarmismus gegenüber kritischen IPCC-Original-Aussagen werden in der Zusammenfassung bis zur Unkenntlichkeit verändert, verstümmelt oder ganz weg gelassen!

Dazu ist eine Kurz-Gegenüberstellung publiziert worden: IPCC 2014: "Synthese" kontra Messungen und Fakten"
<http://tinyurl.com/pjosarx>

Die grundlegenden Fragestellungen sind:

- (1) Nehmen in jüngster Zeit Extremwetterereignisse (in Klimazeiträumen) zu?
- (2) Hat der Mensch einen Einfluss auf Extremwetterereignisse?

Zu (1) Mehr Extremwetter?

Dazu ist in den IPCC-Original-Berichten zu lesen: Über tropische Stürme und Hurrikane [IPCC 2013, AR5, WGI, Kapitel 2, Seite 216]: "No robust trends in annual numbers..."

„Keine robusten Trends bei den jährlichen Zahlen von tropischen Stürmen, Hurrikans und Stark-Hurrikans konnten in den letzten 100 Jahren im Nordatlantischen Becken ausgemacht werden.“

Über tropische Zyklone

[IPCC 2013, AR5, WGI, Kapitel 2, Seite 216]: "Current datasets indicate no significant observed trends..."

„Aktuelle Datensätze zeigen keine signifikanten beobachteten Trends bei der weltweiten tropischen Wirbelsturmfrequenz während des letzten Jahrhunderts und es ist ungewiss, ob ein berichteter langfristiger Anstieg der tropischen Wirbelsturm-Frequenz robust ist, nach Berücksichtigung der letzten Änderungen in den Beobachtungsmöglichkeiten.“

Über außer-tropische Zyklone

[IPCC 2013, AR5, WGI, Kapitel 2, Seite 220]: "In summary, confidence in large scale changes in the intensity of extreme ..."

„Zusammenfassend ist das Vertrauen in große Änderungen in der Intensität extremer außertropischer Zyklone seit 1900 gering. Es gibt auch [nur] ein geringes Vertrauen für einen klaren Trend bei Sturm-Proxies wegen Inkonsistenzen zwischen den Studien oder wegen dem Fehlen von Langzeitdaten des letzten Jahrhunderts in einigen Teilen der Welt (vor allem auf der Südhemisphäre). Ebenso ist das Vertrauen in Trends in extreme Winde niedrig, wegen der Qualität und wegen Konsistenz-Problemen mit den analysierten Daten.“

Über Dürren

[IPCC 2013, AR5, WGI, Technical Summary, Seite 50]: "There is low confidence in a global-scale observed trend in drought or dryness ..."

„Es besteht ein geringes Vertrauen im globalen Maßstab beobachteten Trend an Dürre oder Trockenheit (Mangel an Niederschlag), aus Mangel an direkten Beobachtungen, Abhängigkeiten von abgeleiteten Trends auf der Indexauswahl und wegen geographischer Unstimmigkeiten in den Trends.“

Dürre und Trockenheit

[IPCC 2013, AR5, WGI, Kapitel 2, Seite 215]: "In summary, the current assessment concludes that there is not enough evidence at present..."

"Zusammenfassend kommt die aktuelle Bewertung zu dem Schluß, daß es zur Zeit nicht genug Hinweise und [nur] ein geringes Vertrauen in einen beobachteten globalen Trend an Dürre oder Trockenheit (Mangel an Niederschlägen) gibt, aus Mangel an direkten Beobachtungen in der Mitte des 20. Jahrhunderts, geographischen Inkonsistenzen in den Trends und Abhängigkeiten der abgeleiteten Trends auf der Indexauswahl. Auf Basis aktualisierter Studien waren die AR4-Schlußfolgerungen bezüglich global zunehmender Trends an Dürre seit den 1970er Jahren wahrscheinlich übertrieben. Es ist jedoch wahrscheinlich, dass die Häufigkeit und Intensität von Dürre im Mittelmeerraum und Westafrika sich erhöhen könnte und im Zentrum von Nordamerika und Nordwest-Australien seit 1950 abnehmen könnte."

Zu Überflutungen

[IPCC 2013, AR5, WGI, Technical Summary, Seite 112]: "There continues to be a lack of evidence and thus low confidence ..."

"Es besteht weiterhin ein Mangel an Beweisen und deshalb ein geringes Vertrauen in Bezug auf Trend-Anzeichen in Bezug auf Größe und / oder Häufigkeit von Überschwemmungen auf globaler Ebene der Instrumenten-Aufzeichnungen."

Über Hagel und Gewitter

[IPCC 2013, AR5, WGI, Kapitel 2, Seite 216]: "In summary, there is low confidence in observed trends in small-scale .."

"Zusammenfassend gibt es [nur] ein geringes Vertrauen in beobachtete Trends bei den Unwetter-Erscheinungen wie Hagel und Gewitter wegen historischen Daten-Inhomogenitäten und Unzulänglichkeiten bei der Systemüberwachung."

Und schließlich fasst das IPCC zusammen

[IPCC 2013, AR5, WGI, Kapitel 2, Seite 219]: "There is limited evidence of changes in extremes associated with other climate variables since the mid-20th century."

"Es gibt [nur] begrenzte Anhaltspunkte zu Änderungen bei Extremereignissen, die mit anderen Klimavariablen seit der Mitte des 20. Jahrhunderts verbunden sind."

Diese Zitate fehlen in der Zusammenfassung für Politiker

Es ist bemerkenswert, dass alle diese Zitate und Aussagen in der 28-seitigen deutschen Fassung des Summary for policymakers fehlen! Damit ist anhand der wissenschaftlich gehaltenen und damit allein maßgebenden IPCC-Aussagen absolut klar: **Extremwetterzunahmen im jüngsten Klimazeitraum sind von den Wetterdiensten nicht auffindbar.**

Gleiche Ergebnisse

Zum gleichen Ergebnis kommen zwei deutsche Hochschullehrer, die dazu ein ganzes Buch geschrieben haben:

H. Kraus* u. U. Ebel: Risiko Wetter

* Professor Kraus war weltweit anerkannter Ordinarius für Meteorologie an der Universität Bonn.

Zu (2): Menschlicher Einfluss auf Klima-Ereignisse?

Für die in den Klima-Modellen prognostizierte Erwärmung ist die so genannte Klima-Sensitivität des CO₂ entscheidend. Sie beschreibt die hypothetische Erwärmungsrate (global gemittelt) in Grad bei CO₂-Verdoppelung. Ist sie groß, besteht evtl. Gefährdung, ist sie klein, dann nicht. Interessanterweise ist der Wert dieser Klimasensitivität aber bis heute der Wissenschaft unbekannt bzw. umstritten. Genau das steht sogar im jüngsten IPCC-Bericht (2013/14), Summary for Policymakers, SPM auf S.16 als Fußnote: "No best estimate for equilibrium climate sensitivity..." Für die Klimasensitivität kann keine Abschätzung angegeben werden, weil keine wissenschaftliche Übereinstimmung über ihren Wert an Hand von Evidenz und Studien vorliegt. **Daraus folgt zwingend, dass alle diskutierten "Klimaschutzmaßnahmen", die in Paris für Wirbel sorgten, auf einem unbekanntem Zahlenwert beruhen.**

Absurd

Absurder geht's nimmer. Die Welt hat wahrlich andere Probleme als sich mit einem fiktiven Problem zu beschäftigen, dessen Stärke unbekannt ist. Dennoch fabulieren hierzulande Professoren als wissenschaftliche Clowns über ein 2-Grad-Ziel (<http://tinyurl.com/nvkyft7>).

Man befragt sie in den deutschen "Qualitätsmedien" fast im Wochentakt zu ihrem sachlichen Quatsch. Einer dieser Clowns steht wohl schon kurz vor der Seligsprechung durch den Papst. Wenn uns ein Energieberater erzählen würde, dass unser Wohnhaus brennt, nur weil sich die Lufttemperatur auf Grund der menschengemachten Erwärmung um 1°C erhöht hat, dann würde man ihn uns anft vor die Tür setzen. Ein WGBU-Mitglied als Berater der Bundesregierung (Prof. Schellnhuber) darf dagegen von Selbstverbrennung faseln, nur weil seit Beginn der Industrialisierung die global gemittelte Lufttempertaur um 0,7 °C angestiegen ist.

Keine Erwärmung seit mehr als 15 Jahren

Bei alledem ist noch zu berücksichtigen, dass der Klimarat IPCC in seinem jüngsten Bericht darauf hinweist, dass es - seit mittlerweile mehr als 15 Jahren - keine Erwärmung mehr gibt [IPCC 2013/14, IPCC, AR5, Climate Change 2013: Technical Summary, p.61]: "... Fifteen-year-long hiatus periods are common .." "... 15 Jahre Hiatus Perioden sind sowohl in der beobachteten als auch CMIP5 historische GMST Zeitreihe gemeinsam (Wir lassen "Hiatus = Pause"

stehen, weil mit dieser Wortwahl das IPCC suggerieren möchte, die vorangegangene Erwärmung gehe irgendwann weiter.)

2015 war warm

An dieser im IPCC-Bericht genannten Erwärmungspause ändert auch das sehr warme Jahr 2015 nichts; verursacht durch einen ca. alle 20 Jahre auftretenden besonders starken El Nino. Es handelt sich dabei um ein seit Jahrhunderten bekanntes Witterungs-Phänomen, nicht um einen "einjährigen Klima-Sprung".^[1]

Glauben statt Fakten

Man kann natürlich die vorstehend aufgeführten Fakten und Messungen durch "Glauben" ersetzen, indem man sich den meisten Journalisten und Politikern anschließt, deren natürlicher Feind die naturwissenschaftliche Wahrheit anhand von Messungen ist. (Im deutschen Journalismus gibt es aber auch löbliche Ausnahmen.) Musterbeispiele für Ausblendung der Fakten sind die Bundesumweltministerin Barbara Hendricks (laut ihrer Promotion Sachverständige für "Margarinefragen am Niederrhein") sowie auch die Bundeskanzlerin Angela Merkel, die ihre naturwissenschaftliche Vorbildung anscheinend komplett über Bord geworfen hat und mit niemandem, der anderer Klimameinung als sie ist, zu diskutieren wünscht:

Dieses kann man durchaus als ein zusätzliches Musterbeispiel gegen Bürgernähe und gelebte Demokratie ansehen.

Milliarden-Kosten

CO₂-Einsparungen verursachen in Wirtschaft und Industrie Kosten von hunderten Milliarden Euro. Die Klimawirksamkeit solcher CO₂-Einsparungen beträgt sogar in den ungünstigsten IPCC-Szenarien nur unmessbare Temperatur-Minderungen im Hundertstel Grad-Bereich bis zum Ende unseres Jahrhunderts. Darf eine souveräne deutsche Regierung das unter billiger Schädigung der deutschen Wirtschaft und des gesunden Menschenverstandes propagieren?

Jedenfalls - genau das tut sie.

Quelle

Die deutschen Medien und ihre "Klimakatastrophen" von Horst-Joachim Lüdecke und Klaus-Eckart Puls.

Den gesamten Text mit allen Quellen und Links finden Sie hier:

eike-klima-energie.eu/climategate-anzeige/pinocchiopresse-luegenpresse-die-deutschen-medien-und-ihre-klimakatastrophen/

Die Autoren

Horst-Joachim Lüdecke ist emeritierter Physik-Professor an der Hochschule für Technik und Wirtschaft des Saarlandes

Klaus-Eckart Puls ist Dipl. Meteorologe und ehemaliger Leiter des Wetteramtes Essen

Hinweis

Die Untertitel stammen von mir.

^[1] In Australien war es im Sommer 2015 (also in ihrem Winter) so kalt, dass sich die Menschen, die in Häusern ohne Heizung wohnen, am Grill wärmen mussten. Es muss ausserordentlich gewesen sein; sonst hätten sie schon lange die Möglichkeit zu heizen.